



## Schweizer Delegation besucht Ungarn

Eine hochkarätige Wirtschaftsdelegation begleitete Staatssekretärin Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch diese Woche nach Budapest. Anlass war das 20-Jahr-Jubiläum der schweizerisch-ungarischen Handelskammer Swisscham Hungary. Neben offiziellen Gesprächen im Wirtschafts-, Aussen- und Handelsministerium besuchten die Wirtschaftsvertreter die ungarische Agentur für Investitionsförderung, die ungarische Industrie- und Handelskammer sowie die Niederlassung des Westschweizer Sensorherstellers Contrinex SA.

Ungarn ist mit einem Handelsvolumen von 2,1 Milliarden Franken der dritt wichtigste Handelspartner der Schweiz in Zentraleuropa (nach Polen und Tschechien). Schweizer Unternehmen finden im nahe gelegenen Ungarn gut ausgebildete Arbeitskräfte. Weiter bietet das Land Schweizer Unternehmen im europäischen Vergleich attraktive Bodenpreise für Industrieniederlassungen und die Möglichkeit, sich an öffentlichen Ausschreibungen zu beteiligen, die mit EU-Fördermitteln finanziert werden.

Besonders KMU wenden sich vermehrt an die ungarische Agentur für Investitionsförderung, um eine Auslagerung kostenintensiver Arbeiten nach Ungarn zu prüfen. Das Land ist ein interessanter Investitionsstandort für Produktion, aber auch für Shared Service Centers.

Die Firmenvertreter aus diversen Branchen, darunter Hoch- und Tiefbau, Handel, Baustoff, Flugzeugstrukturbau und Nahrungsmittel, interessierten sich denn auch vor allem für Investitionsmöglichkeiten, die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Arbeitskräften sowie das rechtliche und politische Umfeld. Neben dem Potenzial des ungarischen Marktes wurden auch Herausforderungen wie die Einführung von

Sondersteuern, das elektronische Strassen-Frachtkontrollsystem EKAER, die Bürokratie, mangelnde Transparenz und Fragen zum Investitionsschutz diskutiert.

Das 20-Jahr-Jubiläum der schweizerisch-ungarischen Handelskammer Swisscham Hungary zeigte die Bedeutung der guten Beziehungen zwischen der Schweiz und Ungarn auf und stellte einen passenden Abschluss der Wirtschaftsmission in Budapest dar.